

Hörbehinderter will Mister Schweiz werden

Autor(en): **Hug, Dominik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **102 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hörbehinderter will Mister Schweiz werden

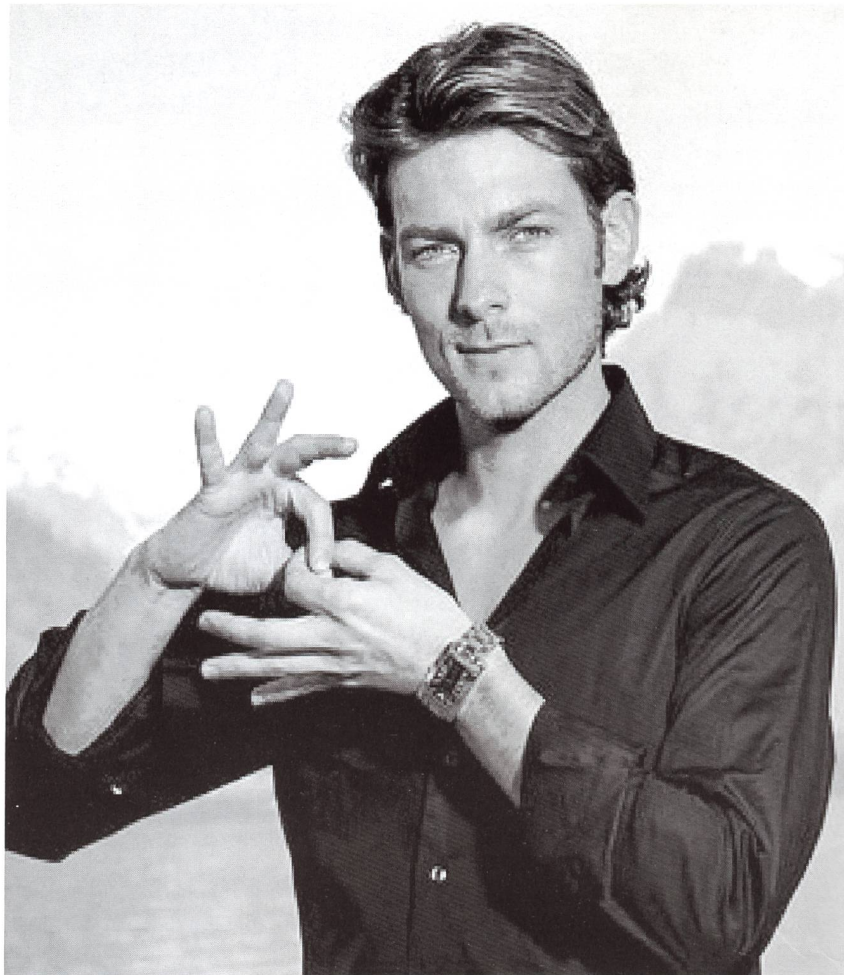
Er ist gross. Er ist schön. Und er könnte neuer Mister Schweiz werden. Doch Arnaud hat auch eine Behinderung: Er ist fast taub.

Text: von Dominik Hug im Blick Online vom 9. Februar 2008

Die Worte kommen ihm nur zaghaft über die Lippen. «Ich habe ununterbrochen ein Rauschen in den Ohren», erklärt Arnaud Quarré de Champvigny (26) und übersetzt das Gesagte in die Gebärdensprache. Dann kündigt er an: „Es ist mein grösster Wunsch, Mister Schweiz zu werden.“ Der 1,83 Meter grosse Beau ist schon seit Geburt hörbehindert. Als Kind habe er besonders darunter gelitten. „Ich wurde gehänselt, man schimpfte mich einen Affen, weil ich mich dauernd mit den Händen auszudrücken versuchte.“ Noch heute ist sein Leben kompliziert: „Meine letzte Freundin hat mich verlassen. Es war ihr zu umständlich, mit einem Mann zusammen zu sein, der nicht telefonieren kann.“ Arnaud muss viel von den Lippen ablesen.

In der Schule war er umso erfolgreicher: „Ich hatte wenig sozialen Kontakt, also verschlang ich Unmengen von Büchern.“ Heute ist er Buchhalter in einem Lausanner Optiker- und Hörgerätegeschäft. Mit der Mister-Schweiz-Kandidatur wolle er beweisen, dass auch behinderte Menschen schön sind. „Arnaud sieht fantastisch aus“, sagt Urs Brülisauer (36) von der Mister Schweiz Organisation. „Es wäre ungerecht, ihn wegen seines Handicaps nicht zu nominieren.“ Er sei durchaus befähigt, das Amt zu übernehmen, so Brülisauer. „Die Wahl trifft aber das Publikum, nicht die Organisation.“

Begeistert von Arnauds Qualitäten ist auch der amtierende Schönheitskönig, Tim Wieland (34): „Er wäre ein würdiger Nachfolger.“ Auf dieser Welt sei ohnehin niemand perfekt, fügt Arnaud lächelnd an, „nicht einmal Mister Schweiz“.



Solidarität mit
Gehörlosen:
Das signalisiert
Arnaud Quarré
de Champvigny
mit seinen
Händen.

(Foto: Sabine
Wunderlin)

Anmerkungen der sonos- Redaktion

1995 wurde mit Heather Whitestone McCallum erstmals eine gehörlose Frau zur schönsten Frau Amerikas gewählt. Sie erbaute im Alter von 18 Lebensmonaten. 2007 wurde in der amerikanischen Presse berichtet, dass sie sich mittlerweile mit dem Cochlea Implant habe versorgen lassen, um ihre Kinder hören zu können.

Schönheitswettbewerbe sind heute auch unter gehörlosen Menschen recht verbreitet. So trafen sich beispielsweise im November 2007 die 20 schönsten gehörlosen Frauen in Prag, um für den Titel der „Miss Deaf World“ zu kämpfen.

Dass Arnaud Quarré de Champvigny an der „offiziellen“ Ausmarchung um den Titel des Mister Schweiz 2008 teilnehmen möchte, ist ausgesprochen begrüßenswert und ein Zeichen dafür, dass die Integration alle Lebensbereiche erfasst und auch in allen Lebensbereichen realisiert werden soll.



Heather Whitestone McCallum in ihrem Jahr als „Miss America“ 1995.